

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 95 (2020)
Heft: 4

Artikel: Neues Material für die Armee
Autor: Jenni, Peter
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-914337>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Neues Material für die Armee

Am 19. Februar 2020 hat der Bundesrat die Armeebotschaft 2020 zuhanden des Parlaments verabschiedet. Die Führungsfähigkeit soll verbessert und die Modernisierung der Bodentruppen vorangetrieben werden. Dazu kommt die weitere Reduzierung der Immobilienstandorte, und es wird ein Zahlungsrahmen der Armee für die nächsten vier Jahre beantragt.

Peter Jenni

Die Landesregierung will mit der Modernisierung der Führungsfähigkeit die Sprachkommunikation und die Datenübermittlung der Armee verbessern. Die Armee soll auch während Krisen und Cyberattacken einsatzfähig bleiben. Sie braucht dazu zeitgemässe und robuste Geräte und Systeme der Informations- und Kommunikationstechnik. Es geht zum Beispiel um Funk- und Richtstrahlgeräte und um das integrierte militärische Fernmeldesystem. Dazu sind 600 Millionen Franken nötig. Es werden u.a. folgende Beschaffungen für den Bereich der Telekommunikation verlangt:

- 1800 Ausrüstungen für Kommando- und Führungsfahrzeuge

- 1050 Ausrüstungen für Kommandoposten
- 510 Ausrüstungen für den Betrieb im Gelände
- 230 teilmobile Ausbildungssortimente
- Ersatz des integrierten militärischen Fernmeldesystems
- 800 Richtstrahlgeräte

Die Führungssysteme des Luftraumüberwachungssystems Florako müssen für 155 Millionen Franken ersetzt werden. Für dieses Vorhaben wurden Angebote von drei ausländischen Anbietern evaluiert. Gewählt wurde «SkyView» der Firma Thales. Es ist ausgereift und weist das beste Kosten-Nutzenverhältnis auf. Ausser Dienst gestellt werden soll das vor 40 Jah-

ren beschaffte Fliegerabwehrsystem Rapier. Dieses Vorhaben soll in den Jahren 2023 bis 2025 durchgeführt werden. Das System kann seine Funktion nicht erfüllen, weil es heutigen Bedrohungen aus der Luft nicht mehr wirksam entgegenhalten kann.

Stärkung der Bodentruppen

Die Bodentruppen sollen stärker auf ein Konfliktbild ausgerichtet werden, das von einer Vielzahl von Akteuren und Formen geprägt ist. Die Schweizer Armee soll mobil sein und verstärkt die zivilen Behörden unterstützen können. Es wird deshalb beantragt, dass die teilweise über 30 Jahre alte Ausrüstung für die militärische Katastrophenhilfe erneuert wird. Insbesondere wird für das Löschen von Bränden neues Material benötigt. Dazu gehören entsprechende Schutzausrüstungen und Atemschutzgeräte.

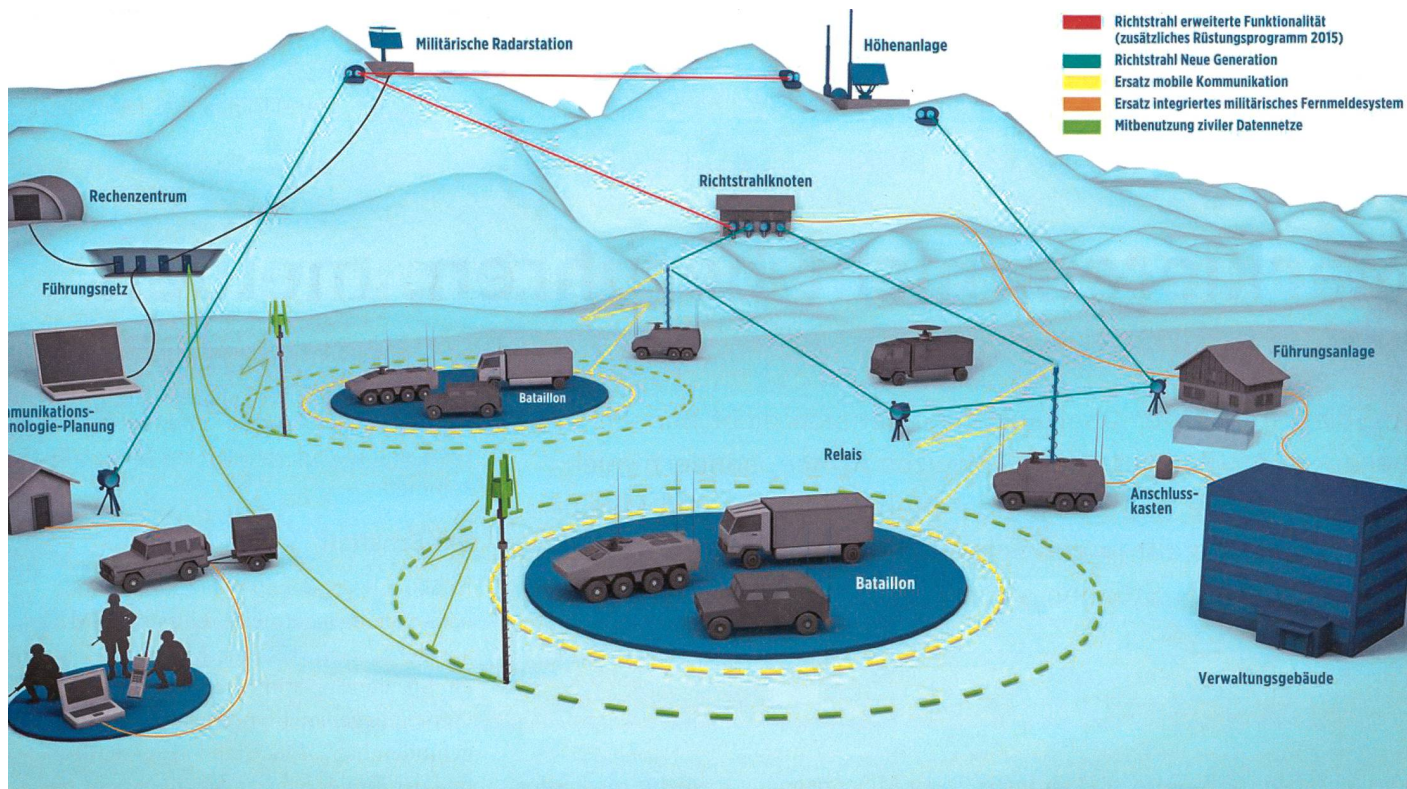
Werterhaltung der Spz 2000

Damit die Fähigkeiten der Armee im mobilen Einsatz erhalten werden können, muss mit dem Schützenpanzer 2000 ein Erneuerungsprogramm durchgeführt werden. Die Schweizer Armee verfügt über 154 Schützenpanzer und 32 Kommandoschützenpanzer. Einzelne Bauteile können altersbedingt nicht mehr beschafft werden. Ohne die geplanten Massnahmen wären sie ab ca. 2023 nicht mehr einsatzbereit. Die Nutzungsdauer soll deshalb für 438 Millionen Franken bis 2040 verlängert werden. Ein Ersatz mit neuen Fahrzeugen wäre aus heutiger Sicht zu teuer.

Es ist vorgesehen, folgende Komponenten zu ersetzen oder neu einzubauen: Wärmebildkameras, Computersysteme und Displays, Fahrzeuginformationssysteme, Kamerasysteme, Chassisverstärkungen, Stromerzeuger und Klimaanlage. Im Rahmen der geplanten Massnahmen werden die Fahrzeuge zerlegt. So können die ohnehin anfallenden Service-Arbeiten und Instandsetzungen sowie der Einbau der neuen Komponenten gleichzeitig vorgenommen werden. Die Herstellerfirma BAE Systems Hägglunds, Schweden, wird



Führungsfähigkeit, Sprachkommunikation und die Datenübermittlung sollen modernisiert werden.



Mit der Armeebotschaft 2020 wird die Beschaffung von Geräten und Systemen für die mobile und teilmobile Kommunikation beantragt. Dadurch können militärische Verbände koordinierter eingesetzt werden und schneller, sowie präziser wirken.

mit diesen Arbeiten beauftragt. Realisiert werden die Anpassungen aber bei der Ruag in Thun.

Modernisierung PC 21

In der Schweiz findet die Grundausbildung der Kampfpiloten mit dem PC-21 statt. Diese Maschinen müssen nun modernisiert werden. Dafür sind 45 Millionen Franken geplant. Das Ausbildungssystem PC-21 wurde in den letzten Jahren laufend weiterentwickelt. Die vorgesehenen Anpassungen basieren auf den Verbesserungen, die bereits für die australische Luftwaffe entwickelt worden sind. Die französische Luftwaffe übernimmt für ihre PC-21 die gleiche Konfiguration. Es wird ein Hinderniswarn- und ein Flugverkehrswarnsystem eingebaut. Dank diesen Massnahmen werden die Maschinen von der Firma Pilatus bis 2035 lufttüchtig gemacht und an die zivilen und militärischen Anforderungen angepasst.

Weitere Vorhaben

Unter dem Titel «Armeematerial» werden Kredite für weitere kleinere Vorhaben beantragt:

- «Projektierung, Erprobung und Beschaffungsvorbereitung» (PEB): 225 Millionen
- «Ausrüstungs- und Erneuerungsbedarf» (AEB): 440 Millionen
- «Ausbildungsmunition und Munitiionsbewirtschaftung» (AMB): 172 Millionen

In einem weiteren Schritt soll die Anzahl der Immobilienstandorte zusätzlich verringert werden. Es geht um den Waffenplatz Chamblon, auf dem in Zukunft die in Moudon stationierte Spitalschule eingerichtet werden soll. Moudon wird anschliessend stillgelegt. Weiter ausgebaut werden soll der Waffenplatz Frauenfeld. Schliesslich wird der Militärflugplatz Dübendorf für 68 Millionen Franken zu einer Bundesbasis für Helikopter ausgebaut.

Das Rüstungsprogramm 2020 führt zu Aufträgen an Schweizer Unternehmen von 234 Millionen Franken und Kompensationsgeschäften von 711 Millionen Franken. Damit werden 70 Prozent der Verpflichtungskredite in der Schweiz beschäftigungswirksam. Das Immobilienpro-

gramm 2020 wird mit 489 Millionen Franken grösstenteils in der Schweiz beschäftigungswirksam.

Neuer Zahlungsrahmen

Das Parlament verabschiedet in der Regel für die Armee einen Zahlungsrahmen für vier Jahre. Für die Jahre 2017–2020 wurden beispielsweise 20 Milliarden Franken festgelegt. Dieser Betrag umfasst neben den Investitionen auch den Betriebsaufwand von jährlich drei Milliarden Franken.

Der neue Zahlungsrahmen für die Jahre 2021 bis 2024 sieht nun ein Wachstum um real 1,4 Prozent pro Jahr vor. Dies entspricht ungefähr dem realen Wachstum der Bundesausgaben und ergibt die Summe von 21,1 Milliarden Franken. ■



Die Bodentruppen sollen stärker auf ein hybrides Konfliktbild ausgerichtet werden.

Bilder: VBS